Freie Wähler Roßtal e.V. April 2010

sachbezogen · unabhängig · bürgernah

Freie Wähler Roßtal - aktuell

Liebe Roßtalerinnen, liebe Roßtaler,

wir möchten Sie auch mit dieser Ausgabe unseres Mitteilungsblattes "Freie Wähler Roßtal - aktuell" über interessante und aktuelle Themen aus Roßtal informieren. Ein großes auf uns alle zukommendes Thema ist der erforderliche Neubau unserer Kläranlage. Die Probleme hierbei sind weniger technischer als mehr finanzieller Natur. Es ist fraglich ob bei unserem Schuldenstand eine Gebührenfinanzierung noch möglich ist oder ob den Bürgerinnen und Bürgern evtl. Beiträge abverlangt werden müssen. Hierzu haben wir für Sie eine Informationsveranstaltung geplant, die alle möglichen Finanzierungsvarianten beleuchten soll (Seite 3).

Ein weiteres bei uns noch nicht so aktuelles Thema ist die Umstellung unseres Rechnungssystems. Viele Kommunen und Landkreise, wie u.a. Nürnberg und neuerdings auch unser Landkreis Fürth haben von der althergebrachten Kameralistik auf die Doppik umgestellt. Auch hier möchten wir Sie mit einer Informationsveranstaltung, einem Abendseminar, über die Hintergründe der beiden Rechnungssysteme informieren (Seite 6).

Als ehemaliger Kandidat der letzten Landtagswahl werde ich auch immer wieder gefragt, was die Freien Wähler im Landtag den ganzen Tag über so treiben. Man würde sehr wenig hören, sehen und lesen. Man muss fairerweise auch sehen, dass es für unsere 20-köpfige FW-Fraktion nicht ganz einfach ist, eine konstruktive Oppositionsarbeit gegen eine Koalitionsmehrheit von CSU und FDP, welche zusammen über 108 Sitze verfügen, zu gestalten.

Um Ihnen einen Überblick über die Arbeit unserer Landtagsfraktion zu geben, haben wir auf unserer Internetseite (www.fw-rosstal.de) unter der Rubrik "FW-Arbeit im Landtag" alle von unserer Fraktion eingebrachten Anträge, Eilanträge und auch alle Reden zusammengefasst. Letztere können Sie als Video betrachten. Ebenso finden Sie auf unserer Webseite alle Pressemitteilungen der Freien Wähler.

In der gängigen politischen Praxis werden leider Anträge der Opposition von der Regierungsmehrheit meist abgeschmettert, um dann später unter eigenem Namen wieder aufzutauchen. Man will ja schließlich eine eigene positive Regierungsarbeit vorweisen können und sich nicht von den anderen treiben lassen.
Auf der Seite 4 finden Sie beispielshaft zwei ausgewählte Themen, welche von den Freien Wählern in letzter Zeit behandelt wurden. Das eine ist die leidige Affäre der BayernLB und das andere handelt sich um ein schulpolitisches Thema.

Weiterhin möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe auch die Arbeit im Bezirkstag näher bringen. Auf Seite 5 lesen Sie einen Bericht über die Arbeit unserer Bezirksrätin Gabi Schmidt, welche seinerzeit in unserem Stimmkreis kandidiert hat.

Zusätzlich möchten wir Sie nochmals auf unsere Internetseite (www.fw-rosstal.de) hinweisen, aus welcher wichtige Termine, Aktuelles aus unserer politischen Tätigkeit und unserem Vereinsleben zu entnehmen sind.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Walter Zägelein

Freie Wähler Roßtal e.V.

Spende für die Fürther Tafel e.V.

Die Freien Wähler Roßtal haben den Erlös ihres Verkaufsstandes vom Martinimarkt 2009 gespendet. Die Spende ging an die Fürther Tafel e.V. Diese betreibt seit einiger Zeit auch in Roßtal eine eigene Ausgabestelle. Die Ausgabe ist jeweils Freitags von 12.00 bis 13.00 Uhr. Die Spendenübergabe in Höhe von 300 Euro erfolgte am Freitag den 19.2.2010 kurz vor der Öffnung der Roßtaler Ausgabestelle im evangelischen Gemeindehaus.

Auf dem Bild von links der Vorsitzende der Freien Wähler Roßtal Walter Zägelein, der FW-Fraktionssprecher Hartmut Igel, Frau Völkl, die Vorsitzende der Fürther Tafel Frau Traudel Cieplik, die ehrenamtliche Mitarbeiterin Frau Hannelore Thiepold, FW-Marktrat Fritz Wagner und die SPD-Markträtin und Leiterin der Ausgabestelle Roßtal, Frau Margit Pohr.

714 - Die ideale Linie

Eine Gruppe der FW-Frauen begab sich kürzlich auf eine "Schnupperfahrt" mit der Regionalbuslinie 714.

Die ca. 50-minütige Fahrt startete im Gewerbegebiet Buchschwabach, führte uns durch viele kleine Ortschaften (s. Plan) in einer herrlichen Landschaft und endete in Stein an der Stadtkirche.

Während der Fahrt stieg z.B. in Roßtal eine ältere Dame zu. Sie hatte im Kernort ihre Bankgeschäfte und Einkäufe erledigt und fuhr nun wieder zurück nach Kleinweismannsdorf. Auch eine Schülerin, die sonst keine Fahrgelegenheit hat, nutzte die Buslinie von Buchschwabach nach Roßtal, um dort eine Freundin zu besuchen.

Es gibt noch viele Möglichkeiten die Linie 714 zu nutzen, z.B.:

- für einen Tagesausflug ins Palm-Beach (für Schulkinder in der Ferienzeit!)
- zur Weiterfahrt nach Röthenbach (U-Bahn- Station)
- zum Besuch des Cafe Pfiffer in Roßtal
- für Arztbesuche, Bankerledigungen und Einkäufe
- zur Zuganbindung der Bahnlinie Nürnberg/ Ansbach
- auch als Ausgangspunkt für eine Wanderung (z.B. im Wiesengrund Oberbüchlein)

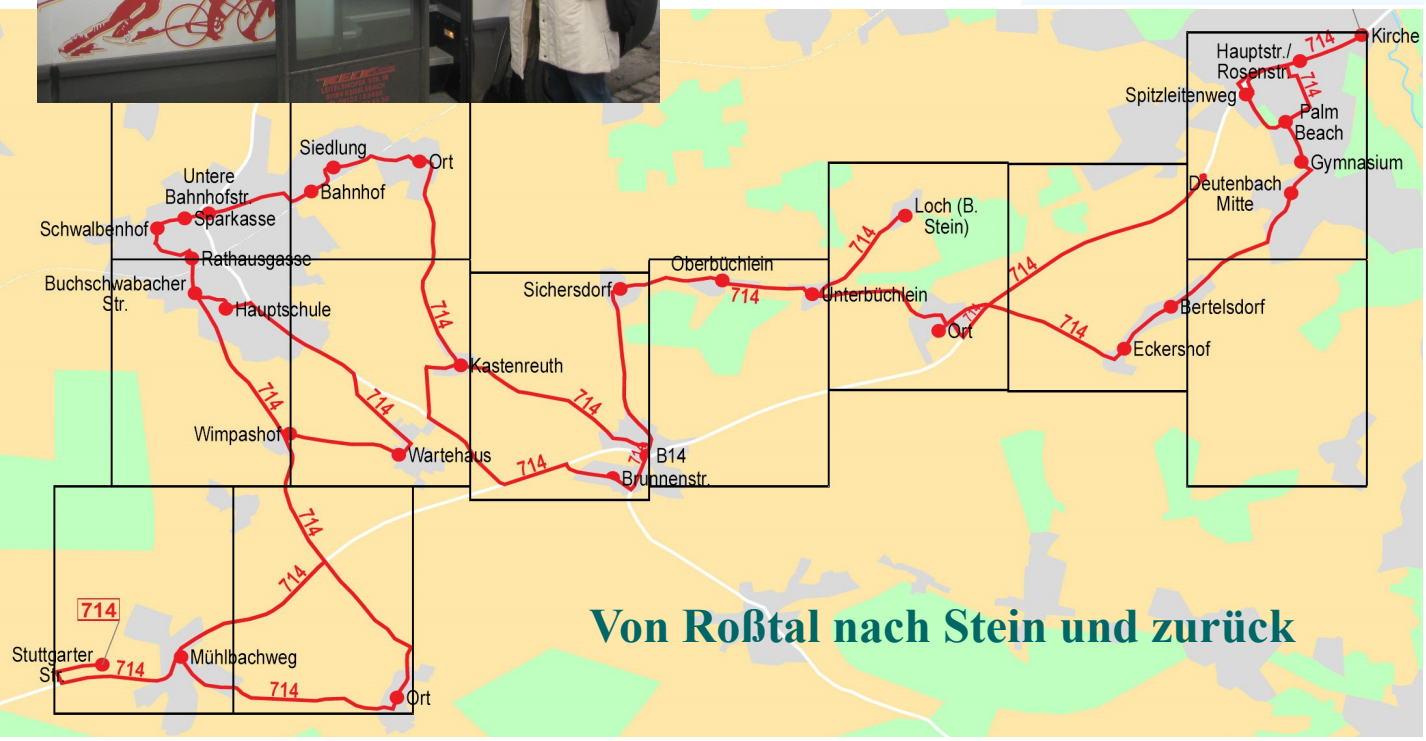
Die Linie 714 bietet Jung und Alt Selbständigkeit und Unabhängigkeit!

Übrigens: Die Buslinie hat 16 Sitzplätze, einen Kinderwagenplatz, sie kostet je nach Fahrtstrecke (Zone 1 bis 4) maximal 4 Euro (oder Mobi-Card), aufgrund von Verkehrsbedingungen können sich kleine Verzögerungen ergeben, aber sicher ist: Die Linie 714 kommt!

Birgit Bachmann

Haltestellen

- Buchschwabach Stuttgarter Str.
- Buchschwabach Mühlbachweg
- Defersdorf Ort
- Wimpashof
- Oedenreuth Wartehaus
- Roßtal Hauptschule
- Roßtal Buchschwabacher Str.
- Roßtal Rathausgasse
- Roßtal Schwalbenhof
- Roßtal Sparkasse
- Roßtal Untere Bahnhofstr.
- Roßtal Bahnhof
- Weitersdorf Siedlung
- Weitersdorf Ort
- Kastenreuth
- Großweismannsdorf B14
- Kleinweismannsdorf Brunnenstr.
- Sichersdorf
- Oberbüchlein
- Unterbüchlein
- Loch (b. Stein)
- Gutzberg Ort
- Eckershof
- Bertelsdorf
- Stein Deutenbach Mitte
- Stein Gymnasium
- Stein Palm Beach
- Stein Spitzleitenweg
- Stein Hauptstr./Rosenstr.
- Stein Kirche



Von Roßtal nach Stein und zurück

Neue Kläranlage in Roßtal
Wer soll das bezahlen?

Wer soll das bezahlen? …..Wer hat soviel Geld? Dieser Gassenhauer wird alljährlich zur Faschingszeit angestimmt.

Im Zusammenhang mit unserer neuen geplanten Kläranlage wird dies jetzt zu einer ernsthaften Realität. Leider kommen wir an dieser Investition mittelfristig nicht vorbei. Spätestens im Jahre 2017 läuft die Betriebsgenehmigung für die jetzige Kläranlage aus.

Kläranlage Roßtal im März 2010

Runde 6 Mio. € soll die neue Kläranlage mit einem weiteren Regenüberleitungsbecken und 2 Rückhaltebecken kosten. Weiterhin ist aus momentaner Sicht davon auszugehen, dass keine öffentlichen Zuschüsse zu erwarten sind.

Bei aktuell ca. 15 Mio. kommunalen Verbindlichkeiten ist man ziemlich am Limit angekommen. Man könnte sagen: "Ende der Fahnenstange?" Bedeutet dies auch das Ende der Gebührenfinanzierung?

Was nun? Müssen jetzt Beiträge erhoben werden? Alleine über Beiträge darf jedoch nicht finanziert werden.

Es bleiben die Fragen:
Beiträge? Wenn ja, in welcher Höhe?
Wie schauen mögliche Modellrechnungen aus ?
Sind Beiträge gerecht und sinnvoll ?

Darüber wollen wir Sie einerseits informieren und andererseits ausführlich mit Ihnen darüber diskutieren. Wir möchten Sie deshalb zu einer Informationsveranstaltung einladen (siehe Einladung unten) und freuen uns schon heute auf Ihren Besuch.

Ihre Freien Wähler Roßtal
Hartmut Igel
Dr. Walter Zägelein

Unterschied Gebühren / Beiträge

Im kommunalen Abgabenrecht ist der Unterschied zwischen Gebühren und Beiträge folgendermaßen definiert:

Gebühren sind Geldleistungen, die als Gegenleistung für eine besondere Leistung der Verwaltung (Verwaltungsgebühren) oder für die Inanspruchnahme öffentlicher Einrichtungen und Anlagen (z.B. Kanalbenutzungsgebühren) erhoben werden. Diese werden regelmäßig mit der Benutzung erhoben.

Beiträge sind schließlich Geldleistungen, die dem Ersatz der Aufwendungen für die Herstellung, Erweiterung, Verbesserung und Erneuerung öffentlicher Einrichtungen und Anlagen dienen und von den Grundstückseigentümern als Gegenleistung für die wirtschaftlichen Vorteile erhoben werden, die ihnen durch die Möglichkeit der Inanspruchnahme dieser öffentlichen Einrichtungen und Anlagen angeboten werden. Diese werden in der Regel einmalig erhoben.

Einladung

an alle Bürgerinnen und Bürger zu einer Informationsveranstaltung
Vortrag mit Diskussion

Kläranlagenfinanzierung

Beiträge oder/und Gebühren
Was kommt auf den einzelnen Bürger zu ?

Referent: Diplomverwaltungswirt Rüdiger Neubauer

Mittwoch, 19.05.2010
19.00 Uhr

Gasthof Kapellenhof
Fürther Str. 10

Aus dem Landtag

Ein Bericht über die Arbeit der Landtagsfraktion

In dieser Ausgabe sollen stellvertretend zwei Aktivitäten der Landtagsfraktion der Freien Wähler vorgestellt werden. Weitere Informationen zur Landtagsarbeit der Freien Wähler finden Sie auf unserer Webseite www.fw-rosstal.de oder auf der Internetseite der Landtagsfraktion www.fw-landtag.de.

Strafanzeige der Freien Wähler gegen Verantwortliche der BayernLB

Die Fraktion der Freien Wähler hat beim Leiter der Staatsanwaltschaft München I gegen die in den Jahren 2004 bis 2008 tätig gewesenen Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrates der Bayern LB Strafanzeige wegen des Verdachts der Untreue in einem besonders schweren Fall erstattet. Der Vorwurf betrifft Pflichtverletzungen bei dem Aufbau eines ebenso riesigen wie risikobehafteten Portfolios mit Kreditderivaten in den Jahren 2004 bis 2008, das die konkrete Gefahr eines Verlustes in Höhe von 21 Milliarden Euro in sich birgt.

Die bisherige, gemeinsam mit der SPD eingereichte Strafanzeige, bezog sich „nur“ auf den Komplex des Kaufs der HGAA in den Jahren 2006/2007, welcher trotz der Riesensumme von 3,75 Milliarden Euro leider nur einen Teilbereich des gesamten Landesbankdesasters abdeckt. Freie Wähler-Vorsitzender Hubert Aiwanger: "So traurig es ist, aber wir dürfen uns nicht nur auf die HGAA konzentrieren, weil wir dabei den Gesamtkomplex aus den Augen verlieren. Wir gehen davon aus, dass mit unserer belastbar zusammengestellten Anzeige die Staatsanwaltschaft auch bei diesem Sachverhalt tätig wird. Die gesamte öffentliche Debatte konzentriert sich momentan auf die schillernden Vorgänge um die HGAA. Die Aufklärung jagt dem Fasan hinterher und übersieht dabei den Elefanten, der uns erdrückt. Es ist nur noch grotesk, dass wir hier die Sache anschieben müssen. Die Bevölkerung ist in weiten Teilen kurz davor, das Vertrauen in den Rechtsstaat zu verlieren."

v.l.n.r.: Dirk Oberjasper (Pressesprecher), Bernhard Pohl (Mitglied der BAyernLB-Kontrollkommission), Hubert Aiwanger (Fraktionsvorsitzender), Gerhard Strate (Rechtsanwalt), Florian Streibl (stellv. Fraktionsvorsitzender).

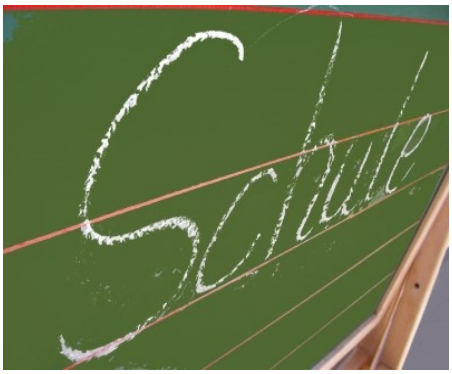
Bernhard Pohl, designiertes Mitglied der Freien Wähler im HGAA-Untersuchungsausschuss, nimmt die „verantwortungslose Aufnahme von Krediten, ohne sie zu brauchen“ ins Visier: „Was wäre, wenn diese Leute anstatt 30 Milliarden 300 Milliarden aufgenommen hätten? Müssten wir dann Staatsbankrott und Währungsreform ausrufen?“
Florian Streibl, rechtspolitischer Sprecher der Freie Wähler-Landtagsfraktion, sieht die Freien Wähler bei der Landesbankaufklärung "mittlerweile in der Rolle des Sprachrohrs der empörten Bürger." Die von den Freien Wählern beauftragte Anwaltskanzlei Strate, bisher schon tätig bei den Vorgängen um die HSH Nordbank, sieht eklatante Verstöße gegen Strafrecht und EU-Recht.

Dringlichkeitsantrag der Freien Wähler im Landtag

Der hier beschriebene Dringlichkeitsantrag ist einer von vielen und beinhaltet die Aufforderung an die Staatsregierung, alle Referendarinnen und Referendare bis zu einem Notendurchschnitt von 2,5, die sich um eine Einstellung zum 1. Februar 2010 beworben haben, einzustellen. Weiterhin wird gefordert allen Referendaren und Lehramtsanwärtern bis zu einem Notendurchschnitt von 3,0 nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung ein Angebot zur Übernahme in den staatlichen Schuldienst für mindestens zwei Jahre zu machen. Außerdem sind den Lehramtsanwärtern mindestens 10 Wochen vor Dienstantritt ihre Einsatzschulen zu benennen.

Hierzu muss man wissen, dass Referendare speziell bei Grundschulen zur direkten Übernahme in den Schuldienst bei der letzten Einstellungsrunde einen Notendurchschnitt von 2,01 mitbringen mussten. Weiterhin erhalten diese meist erst wenige Tage vor Dienstantritt ihren zukünftigen Dienstort, der meist in Oberbayern ist, benannt.

Begründung des Dringlichkeitsantrages:



Qualität in der Schule ist ohne entsprechendes Lehrpersonal nicht denkbar. Voraussetzung dafür ist eine nachhaltige Personalpolitik. Diese erfordert einerseits eine konsequente Einstellung von qualifiziertem Lehrpersonal, andererseits eine gewisse Einstellungssicherheit für die betroffenen Studierenden. Die seit Jahren vorherrschende Diskrepanz bei der Einstellung bez. der geforderten Notendurchschnitte ist u.E. nicht nachvollziehbar und kein Garant für eine qualitätsbewusste Schulentwicklung.

Bei einer Einstellung bis zu einem Notendurchschnitt bis zu 2,5 ist gewährleistet, dass Junglehrer ins Beamtenverhältnis übernommen werden, deren gute Eignung für den Lehrberuf nachgewiesen ist. Für Referendare und Lehramtsanwärter mit einem Notendurchschnitt bis zu 3,0 soll durch das verpflichtende Angebot zur Übernahme für mindestens zwei Jahre die Möglichkeit gegeben sein, in der Unterrichtspraxis ihre gute Eignung zu beweisen. Auf diese Weise ist langfristig eine Ausstattung mit gut geeignetem Lehrpersonal für unsere Schulen gesichert und damit für die Bildung in unserem Land ein wichtiger Grundstein gelegt.

Aus dem Bezirkstag

Ein Bericht aus der Arbeit der Bezirksrätin Gabi Schmidt

Der Bezirk ist für viele Bürgerinnen und Bürger immer noch ein relativ unbekanntes Gremium. Dabei sind die Aufgaben und Aktivitäten des Bezirkes, als 3. kommunale Ebene, sehr wichtig und vielfältig und betreffen viele von uns im täglichen Leben. Der Bezirk unterstützt unter anderem in der Sozialpolitik die Betreuung und Pflege von sozial und/oder körperlich benachteiligten Mitmenschen, die ansonsten die Landkreise bzw. die kreisfreien Städte alleine leisten müssten, was zu einer Zersplitterung der Ressourcen und zu einer ineffektiven Förderung führen würde. Als überörtlicher Träger der Sozialhilfe unterstützt der Bezirk Menschen mit Behinderung ambulant sowie in Werkstätten und Wohnheimen, alte und pflegebedürftige Menschen, Nichtsesshafte, Kriegsopfer und deren Hinterbliebene.

Bezirksrätin Gabi Schmidt (Freie Wähler) ist die Beauftragte (früher Kuratorin) des Bezirkes für das Berufsausbildungswerk Mittelfranken (BAW) in Nürnberg mit der Berufsschule zur individuellen Lernförderung, Dies ist eine öffentliche Einrichtung zur beruflichen und sozialen Rehabilitation Jugendlicher und junger Erwachsener mit Lernbehinderungen. Die praktische Ausbildung findet direkt in mittelfränkischen Wirtschafts- und Handelsbetrieben oder Dienstleistungsunternehmen statt. Zu diesem Zweck wurden mit ca. 600 Ausbildungsbetrieben in Mittelfranken Vereinbarungen zur Berufsausbildung getroffen. Den berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) stehen für Betriebspraktika ca. 300 zusätzliche Betriebe zur Verfügung. Es ist wichtig, dass die heimische Wirtschaft auch den Jugendlichen mit schwierigen Startvoraussetzungen eine Möglichkeit der Ausbildung bietet. Viele namhafte große und kleine Betriebe arbeiten seit vielen Jahren mit großem Erfolg und sozialen Gedanken mit den BAW zusammen. Dieses gemeinsame hohe Interesse des Bezirkes und der Ausbildungsbetriebe an der Zukunft auch lernbehinderter Jugendlichen fördert Frau Schmidt mit allen Kräften und würde sich sehr freuen, wenn hier noch weitere Betriebe bereit wären, Schüler des BAW mit auszubilden.

Gabi Schmidt bei den Schülern des BAW

Ganz besonders liegt Bezirksrätin Gabi Schmidt die Partnerschaften mit der französischen Region Limousin und ihren drei Départements Haute-Vienne, Creuse und Corrèze sowie die Partnerschaft mit der polnischen Region Pommern (Woiwodschaft Pomorskie) am Herzen. Hier hat Sie bei einen Besuch in Polen erste Kontakte für eine Partnerschaft der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Aischgrund mit einer Polnischen LAG geknüpft und schon im Juli 2010 fährt die Vorstandschaft der LAG Aischgrund nach Polen um die Partnerschaft vorzubereiten. Auch ist im Gespräch eine Partnerschaft der Landkreise aufzubauen. Ziel dieser Partnerschaften ist das gegenseitige Kennenlernen, sowie Toleranz und Verständnis zu fördern. Der herausragende Punkt ist natürlich der Schüleraustausch und das Erlernen der Sprache. Durch persönliche Kontakte und erlernen der Sprache fördern wir ein weiteres zusammenwachsen von Europa und knüpfen gleichzeitig Kontakte für unsere Wirtschaft.

Des Weiteren betreibt der Bezirk die Bezirkskliniken Ansbach, Klinikum am Europakanal in Erlangen, Frankenalb-Klinik Engelthal, Soziotherapeutisches Wohnheim Eggenhof für chronisch psychisch Kranke, Soziotherapeutisches Wohn- und Pflegeheim Ansbach, Psychiatrische Tageskliniken in Fürth und Weißenburg. Es betreut der Bezirk die Fachberatung für das Fischereiwesen, Nürnberg. Außerdem hat der Bezirk Mittelfranken die Geschäftsführung des Landschaftspflegeverbandes Mittelfranken. Ein besonderes Highlight des Bezirkes sind die Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf mit Landmaschinen- und Tierhaltungsschule. und die vom Bezirk betriebene Maschinenbauschule in Ansbach.

Zu den Pflichtaufgaben des Bezirkes gehört auch die Förderung der fränkischen Kultur und Lebensart. So unterstützt der Bezirk die Bezirksheimatpflege, das Musikfestival „Fränkischer Sommer“ mit den Veranstaltungsorten in ganz Mittelfranken und ist Mitglied des Trägervereins Jüdisches Museum Franken in Fürth, Schnaittach und Schwabach e.V., die auch mit einer finanziellen Unterstützung verbunden ist. Die Trachtenforschungs- und -beratungsstelle wurde 1986 in Schwabach in den Räumlichkeiten des renovierten Rosshirtenturms eingerichtet. Sie erforscht und dokumentiert historische Trachten und hilft dabei, überlieferte Trachtenformen zeitgemäß zu gestalten.

Gabi Schmidt in Danzig, Polen

Der erste doppische Haushalt des Landkreises schließt mit einem Defizit

Kreisumlage um 1,5%-Punkte erhöht – Die Finanzkrise wird auf die Kommunen durchgereicht

Der Landkreis hat sich für die käufmännische Buchführung entschieden und die Doppik im vergangenen Jahr zügig eingeführt.

Die Vorteile des neuen Rechnungswesens liegen auf der Hand. Im Gegensatz zum alten kameralen System werden jetzt Abschreibungen und Pensionsrückstellungen im Haushalt berücksichtigt. Die finanziellen Auswirkungen politischer Entscheidungen werden früher sichtbar. Es ist nicht mehr so leicht, auf Kosten künftiger Generationen zu leben. Auch die Bürgerinnen und Bürger können sich schneller ein Bild von der gesamtwirtschaftlichen Situation ihrer Kommune machen.
Der erste Haushalt des Landkreises Fürth schließt mit einem Defizit von 611.000 Euro in der Ergebnisrechnung. Auslöser sind die ebenfalls um 1,5%-Punkte erhöhte Bezirksumlage und die verminderten Zuweisungen. Letztere werden durch die steigenden Sozialausgaben des Bezirks und die Finanzkrise verursacht. Das genannte Defizit muss in den nächsten drei Jahren ausgeglichen werden. Der Kämmerer will dies durch Grundstücksveräußerungen erreichen.

Wer heute der Erhöhung der Kreisumlage nicht zustimmt, nimmt ein Defizit von über 2 Mio. Euro in Kauf. Dieser Fehlbetrag kann in den kommenden Jahren nicht mehr bewältigt werden, da sich die finanzielle Entwicklung weiter drastisch verschlechtern wird.

In der angespannten Situation bleibt dem Landkreis nur noch die Möglichkeit mit Einsparungen zu reagieren. Doch auch hier sind enge Grenzen gesetzt. Da der Haushalt des Kreises keine freiwilligen Leistungen mehr enthält, müssten die Kostensenkungen bei den Pflichtaufgaben erzielt werden. Dies würde zu Einschränkungen des Leistungsangebots führen.
Der Bund und das Land bürden den Kommunen gerne Aufgaben auf. Jetzt sind sie gefordert, auch für die finanzielle Ausstattung zu sorgen. Diese Forderung kann mit Recht erhoben werden, da die Kommunen sicher nicht die Verursacher der Wirtschaftskrise sind.

Franz X. Forman
Stellv. Landrat

Kameralistik - Doppik: Was steckt dahinter?

Der Begriff Doppik ist eine Abkürzung, die für "**Dopp**elte Buchführung **i**n **K**onten" steht. Die Doppik bezeichnet dabei sowohl die doppelte Buchführung im kaufmännischen Bereich, als auch im Bereich der öffentlichen Verwaltung.

Bei der kameralen Buchführung soll vor allem die Ausführung des Haushaltsplanes nachgewiesen werden. Die Zahlungsströme (Einnahmen und Ausgaben) stehen als Erfolgsgrößen im Mittelpunkt. Die Kameralistik wird heute eigentlich nur noch in der öffentlichen Verwaltung verwendet. Im Vergleich dazu werden bei der Doppik Aufwendungen und Erträge festgehalten und gleichzeitig das Vermögen verändert, um so Gewinne und Verluste sichtbar zu machen.
Dabei ist die zu erstellende Eröffnungsbilanz das Hauptproblem. Es müssen alle Vermögensgegenstände, vom einzelnen Einrichtungsgegenstand bis zu allen Gebäuden und Immobilien bewertet werden. Dafür wäre voraussichtlich 1 Mitarbeiter schon mehr als 1 Jahr beschäftigt. Es ist eindeutig vorab eine Kostenfrage, ohne die Gewissheit der späteren Amortisation.

Kommunen sind zwar keine Wirtschaftsbetriebe, trotzdem müssen sie mit den anvertrauten Mitteln (Geldern) sorgsam umgehen. Für den Nachweis der Wirtschaftlichkeit ihrer Leistungen bietet gerade die Doppik Aussagen, wie sie Unternehmen seit langem schon nutzen.

Nachdem größere Städte und Landkreise, wie Nürnberg und auch unser Landkreis Fürth umgestellt haben, ist gespannt zu beobachten wie sich die begonnene Dynamik weiterentwickelt. Wir wollen und werden irgendwann auch nicht die letzten sein, die umstellen (müssen ?).

Damit sich interessierte Bürgerinnen und Bürger einen Einblick in die beiden Rechnungssysteme machen können, bieten wir zu diesem Thema ein Abendseminar an. Siehe Einladung unten. Dieses Seminar wird zusammen mit dem **B**ildungswerk für **K**ommunalpolitik **B**ayern e.V. (BKB) durchgeführt. Die Teilnahme ist für Jedermann kostenlos.

Hartmut Igel
Dr. Walter Zägelein

Einladung zum Abendseminar

Von der Kameralistik zur Doppik

oder „Wie kommt der Bagger in den Haushalt?!“

Referenten: Dr. Claudia Lorentzen, Rüdiger Neubauer

Freitag 23. April 2010 um 18.30 Uhr
Gasthaus Witt in Roßtal-Raitersaich
Müncherlbacher Straße 13

Zur besseren Organisation des Abends erbitten wir Ihre Anmeldung bis 21.4.2010 bei Walter Zägelein, Roßtal, Pestalozziring 33, Tel.: 09127/6907, Fax: 09127/570 323, Email: walter@zaegelein.de oder direkt auf der Webseite des BKB: www.bkb-bayern.de

Kostenlose Teilnahme für Jedermann

V.i.S.d.P.: Freie Wähler Roßtal e.V. 1. Vorsitzender: Prof. Dr. Walter Zägelein, Pestalozziring 33, 90574 Roßtal
Redaktionsteam: Birgit Bachmann, Renate Kleindl, Ursula Langer, Hartmut Igel, Jürgen Strauß, Günter Gruber